

Sprachspielerische und sprachverfremdende Texte im Deutschunterricht der Sekundarstufen



**Sprachdidaktische und literaturdidaktische Anregungen
Mit einem Theorieteil und Arbeitsblättern**



Winfried Ulrich

**Sprachspielerische
und sprachverfremdende Texte
im Deutschunterricht der Sekundarstufen**

**Sprachdidaktische und literaturdidaktische
Anregungen**

Mit einem Theorieteil
und Arbeitsblättern



Schneider Verlag Hohengehren GmbH

Umschlag: Verlag

Umschlagbild: © Philip Waechter

Leider ist es uns nicht gelungen, die Rechteinhaber aller Texte und Abbildungen zu ermitteln bzw. mit ihnen in Kontakt zu kommen.

Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier (chlor- und säurefrei hergestellt).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN-13: 978-3-8340-2087-1

Schneider Verlag Hohengehren, Wilhelmstr. 13, D-73666 Baltmannsweiler

Homepage: www.paedagogik.de

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden. Die Arbeitsvorlagen dürfen für den Unterrichtsgebrauch in der jeweils benötigten Anzahl vervielfältigt werden.

© Schneider Verlag Hohengehren, 73666 Baltmannsweiler 2021
Printed in Germany – Druck: FormatDruck, Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

A	Theorieteil	1
1.	Sprachspiel – Spiel mit sprachlichen Regeln	1
2.	Anstöße zur Sprachreflexion	17
3.	Textrezeption und Textproduktion	24
B	Arbeitsblätter	47
4.	Spiel mit Sprachhandlungsregeln	47
5.	Spiel mit Textbildungsregeln	57
6.	Spiel mit Satzbildungsregeln	61
7.	Spiel mit Wortbildungsregeln	64
8.	Spiel mit Flexionsregeln	68
9.	Spiel mit Wortbedeutungsregeln	72
10.	Spiel mit Wortschatzregeln	76
11.	Spiel mit Lautbildungsregeln	79
12.	Spiel mit Buchstabenregeln	81
13.	Spiel mit Rechtschreibregeln	86
14.	Spiel mit Mundartregeln	89
15.	Spiel mit Textgestaltungsregeln	91
C	Lösungen	95
D	Quellenverzeichnis	115
E	Literaturverzeichnis	121

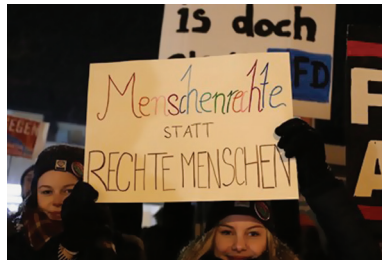
A Theorieteil

1. Sprachspiel – Spiel mit sprachlichen Regeln

Wir sind alle von Sprachspielen umgeben, zumeist in Gestalt von Wortspielen! Wir können ihnen kaum ausweichen. Unser Blick fällt auf Plakate, auf denen vor Wahlen zur Stimmabgabe für bestimmte Parteien und Kandidaten aufgerufen wird, bei Demonstrationen gegen politische Strömungen protestiert wird oder staatliche Investitionen für bestimmte Vorhaben gefordert werden:



(Martin Fuchs@wahlbeobachter. 12. 8. 2017
Wahlplakate from Hell:
Ich maaaaaaaaag kreative
Wortspiele)



©Sigurd Gringel. www.nw.de/lokal/kreisguetersloh/schloss_holte_stukenbrok/22360271.250-Bueger-protestieren-friedlich-gegen-die-AfD.html)



(Mannheimer Morgen, 31.10.2019.
morgenweb.de)

Auf Bahnhöfen und anderen öffentlichen Plätzen erregen Großplakate unsere Aufmerksamkeit, auf denen z. B. zu Spenden für karitative Zwecke aufgerufen wird:



Jakob Szoborz (<http://jakobsweb.com/welthungerhilfe/>)

Auffällig ist auf einem dieser Plakate eine normabweichende Rechtschreibung, mit der eine besondere Verbindung zwischen dem Namen *Maag* und der Flexionsform *mag* vom Verb *mögen* im Sinne von ‚gern haben‘ hergestellt wird. Auffällig sind auf einem anderen krasse

Rechtschreibfehler, mit denen auf eine schlechte Finanzierung des Bildungsbereichs aufmerksam gemacht werden soll. Auffällig ist ebenfalls die Dekonstruktion des Kompositums *Menschenrechte* in seine beiden Konstituenten *Menschen* und *R/rechte* und ihre Verwendung in der Wortverbindung *rechte Menschen*. Die Homonymie von *Recht* und *rechts* macht es möglich, deren Bedeutungen kontrastiv einzusetzen: ‚normativer, gesetzlicher Anspruch auf etwas‘ – ‚politisch konservativ bis reaktionär‘. Ins Auge springt die riesige Schlagzeile *ES REICHT!*, mit der durch das Hintergrundfoto und den sprachlichen Zusatz *FÜR ALLE* deren Mehrdeutigkeit in den Blick gerückt wird: ‚Jetzt ist es genug (mit dem Nichtstun)!‘ – ‚Es ist für alle Menschen genug zum Essen da.‘

Unser Blick wird nicht nur von Plakaten angezogen. Geschäftsleute locken mit überraschend mehrdeutigen Namen der Besitzer, ihrer Waren oder Dienstleistungen über den Ladenfenstern Kunden an:



(<https://kuriologie.de/category/wortspiele/>)



(twitter. www.watson.ch/imgdb/347e/Qx,B,0,0,600,362,250,150,100,60/7056007667554917)



(Alter Fritz, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=42820696>)



(<https://kuriologie.de/category/wortspiele/>)

Auf Transparenten bekunden Teilnehmer an Massenveranstaltungen wie Fußballspielen und Demonstrationen gern weithin sichtbar ihre Meinung. *Robben* ist eben nicht nur Bezeichnung für eine Tierart, sondern auch der Name eines Fußballspielers. Und *kaputtsparen* ist ein neu gebildetes Wort aus den Bestandteilen *sparen*, bis etwas *kaputt* ist.



(www.watson.ch/sport/fussball/519242086-ironisch-lustig-fies-wenn-fans-ihre-kreativtaet-im-stadion-ausleben-kruemmen-wir-uns-vor-lachen)



Stephanie Pilick/dpa.www.focus.de/tagethema/demonstrationen-dgb-keine-stunde-arbeit-darf-billiger-sein-als-8-50-euro_id_3813273.html)



Was läuft eigentlich auf Deutschlands Straßen?

Achim Greser und Heribert Lenz: (https://dummel-ausstellung.de/bild15)

Spruchbänder mit zweideutigen Sprüchen erscheinen auch in Karikaturen: Die verkniffen dreinschauenden demonstrierenden Männer in der Stadt Fritzlar tragen ein Schachtelwort mit Bestandteilen aus *FRITZLAR* und *PEGIDA* („Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“) vor sich her, das eine enge Beziehung zwischen beidem zum Ausdruck bringen soll, von dem Passanten (und dem Betrachter) aber mit *frigide* in Beziehung gebracht wird.

Beim Lesen von Zeitungen und Illustrierten sowie beim Navigieren im Internet drängen sich dem Leser viele Werbeanzeigen mit ungewöhnlichem Sprachgebrauch und mancher Anspielung auf:



(www.instagram.com/20min.ch/?hl=de #lidl #aldi #deutschland #konkurrenzkampf #discounter)



(www.ritter-sport.de/de/liebe%20auf n%20ersten%20Knick)

Man mag staunen, dass der direkte Vergleich mit der Konkurrenz in der Werbung nicht wettbewerbsrechtlich verboten ist (ALDI – *all die*), und man amüsiert sich über die Anspielungen auf *Liebe auf den ersten Blick*, auf *Ihr Kinderlein kommet* und auf *Ich will ein Kind von dir*:



(www.lieferando.de)

Manche Werbesprüche und Wortneubildungen benötigen gar keine Bebilderung:

Appell auf Plakaten an deutschen Autobahnen: ***Sie fahren mit Abstand am besten.***

Möbelhaus IKEA: ***Wohnst du noch oder lebst du schon?***

American Express: ***Bezahlen Sie einfach mit Ihrem guten Namen.***

Marke Dr. Best: ***Die klügere Zahnbürste gibt nach.***

BILD-Zeitung: ***BILD Dir Deine Meinung.***

Werbung für einen Rasenmäher des Herstellers OBI: ***Mäht in Germany***

Warsteiner Pils: ***Das einzig Wahre. Warsteiner***

Werbung einer Fluggesellschaft mit besonders bequemen Sitzen: ***Langstrecken auf Langstrecken***

Gebäckträger (Aldi Nord, auf der Brötchentüte)

Postblitz! (Plakat der Deutschen Post)

Ohne Zeitungsanzeigen wären wir ganz schön inseratlos. (Zeitung Kieler Nachrichten)

Neben der Werbung fallen in Zeitungen aber auch Artikelüberschriften auf, die das zu behandelnde Thema sprachspielerisch angehen:

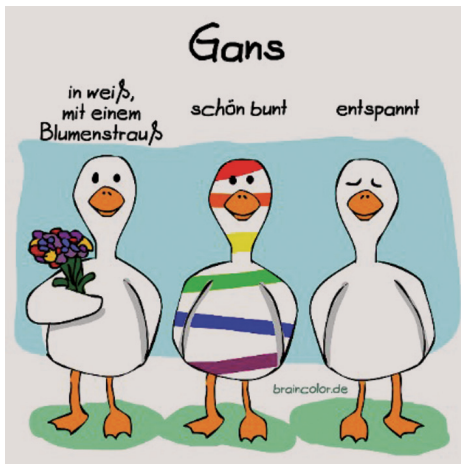
Die Vereinigte Stasi von Amerika (Schlagzeile in Süddeutsche Zeitung, 11.07.2013)

Baden gehen mit Thomas Cook (FAZ, 29.09.2019, als die Fluggesellschaft Konkurs machte)

Merkel Jauchzt (taz, 30.09.2011, nach Merkels Auftritt in Günter Jauchs Talkshow)

Zwei Drittel der Autofahrer sagen immer noch: NEIN, TANKE! (BILD-Zeitung, 24.04.2020, zum Thema Biosprit E10)

Mit der Post bekommt man Gruß- und Gratulationskarten, die besonders pfiffig sein sollen:

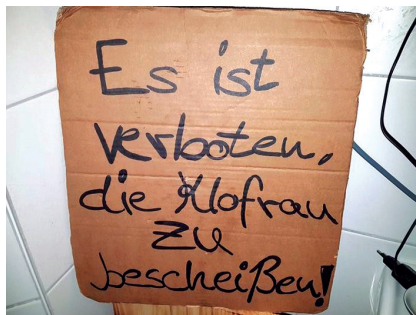


(www.braincolor.de/wp-content/uploads/2016/10/gans-bunt.png)



(gramho.com/explore-hashtag/wortspiele)

Und sogar auf der Toilette ist man vor Mehrdeutigkeiten nicht sicher:



(Sebastian Schiller@schillergie, 4.3.2018, <https://www.fernsehersatz.de/tag/wortspiele>)

Sprachspiele sind aber nicht nur mit dem Auge wahrzunehmen. Sprache ist ja primär gesprochene Sprache. So verwundert es nicht, dass wir auch über das Ohr Sprachspiele entdecken können. Zwar ist das gesprochene Wort weitaus flüchtiger als das geschriebene oder gedruckte, und deshalb fehlt manchmal die Zeit, die man braucht, um die Verfremdung sprachlicher Äußerungen und die damit verbundene Absicht zu erfassen. Andererseits werden gelungene mündliche Sprachspiele häufig von Hörern aufgenommen und von Mund zu Mund weitergegeben. Das sorgt dann für eine weite Verbreitung von Sprüchen.

Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei.

Lieber arm dran als Arm ab.

Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft.

Besonders gern nimmt man auf bereits sehr bekannte Redewendungen und Sprichwörter Bezug, zitiert und erweitert sie oder dreht sie durch leichte Veränderungen inhaltlich um. Die Originalformulierung bleibt dann als impliziter Hintergrund erhalten.

Eskimos leben lange, weil sie nicht ins Gras beißen können.

Ein Mann, dem zum Glück noch die Frau fehlt.

Ein toter Spanner ist weg vom Fenster.

Wo ist das Gleichgewicht, wenn man es nicht findet? (◀ das Gleichgewicht verlieren)

Wenn deine Augen eine Frau erblicken, schlage sie nieder. (◀ die Augen niederschlagen)

Macht euch auf eure durchlöchernten Socken!

Mancher fasst sich an den Kopf und greift ins Leere.	
Wer nach allen Seiten offen ist, ist meistens nicht ganz dicht.	
Wer mit beiden Beinen auf dem Boden steht kommt nicht vorwärts.	Nicht jeder, der aus dem Rahmen fällt, war vorher im Bilde.
Wer nur mit dem Herzen gut sieht - ist blind.	Bitte alles unter der Decke und nur den Ball flach halten.
Wer in festen Händen ist, sucht weiche.	

(www.programmwechsel.de/wortspiele/)

Der brave Mann denkt an sich selbst zuerst.

Ausnahmen beschädigen die Regel.

Zu wahr um schön zu sein.

Hilf dir selbst, sonst hilft dir Gott. (◀ dann hilft dir Gott)

Gelegenheit macht Liebe. (◀ Diebe)

Was lange gärt, wird endlich Wut. (◀ Was lange währt wird endlich gut.)

Wem du's heute kannst besorgen, den verschone nicht bis morgen.

Hart, aber ungerecht!

Bisweilen werden auch neue Wörter in Analogie zu gebräuchlichen komplexen Wörtern gebildet, die eine komische Wirkung hervorrufen:

*Wenn der Gewinn recht klein ausfällt, gibt es ein **Gewinnsel**.*

*Wie kann man zu einem Klinikseelsorger, der in der Psychiatrie tätig ist, sagen? **Psychopater!***

*Anderer Name für Spielmannszug: **Marschmännchen**.*

***Stussfolgerung** – eine Schlussfolgerung, die ziemlich blöd ist.*

*Schluchzt die Glühbirne: „Ich bin **fassungslos!**“*

Einmalige, bei besonderen Gelegenheiten entstandene und nicht weiter verbreitete sprachspielerische Ausdrücke kommen immer wieder einmal in Radio- und Fernsehübertragungen durch Reporter oder Interviewer vor:

Aus der Welt der Fußballübertragungen: „Müller sucht Klose ... Und der Ball sucht das Weite.“ (Länderspiel 2006, nach einer Flanke in die Zuschauerränge)

Radiomeldung: *Schülerinnen und Schüler können sich als Begleitkinder, also Talismänner und Talismädchen, fürs nächste Länderspiel der deutschen Nationalelf bewerben.*

Ein Reporter fragte Franz Josef Strauß im Fernsehen, ob er denn ein Kalter Krieger sei. Darauf Strauß: „Ich bin lieber ein Kalter Krieger als ein warmer Bruder.“

Schließlich ist auch nicht jede Äußerung, die als Sprachspiel angesehen werden kann, als solche gemeint und beabsichtigt. Ungewollte Wortspiele ereignen sich in Alltagsgesprächen auf